



SCHACHBEZIRK OBERBERG NEWSLETTER



Nr. **89**

30.07.2015

6. Jahrgang

Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

■ Korrektur der Termine aus dem letzten SBO-NL

■ Bezirksjugendeinzelmeisterschaft

(Sonntag, 11 Uhr, 1 Std./20 Züge, ½ Std. für den Rest)

- 1. + 2. Runde: 22.11.2015 in Drolshagen
- 3. + 4. Runde: 20.12.2015 in Kierspe
- 5. + 6. Runde: 10.01.2016 in Lindlar
- 7. + 8. Runde: 14.02.2016 in Bergneustadt

■ Weitere Termine

■ Bezirksjugendliga

(Sonntag, 11 Uhr)

- 1. + 2. Runde: 06.03.2016 in Morsbach
- 3. + 4. Runde: 10.04.2016 in Kierspe
- 5. + 6. Runde: 24.04.2016 in Bergneustadt

■ Jugendpokalmannschaftsmeisterschaft

(Sonntag, 11 Uhr)

- 1. + 2. Runde: 13.09.2015 in Kierspe
- 3. + 4. Runde: 01.11.2015 in Bergneustadt

■ Bezirksliga 2015/2016

1. Runde – 26.09.2015	2. Runde – 24.10.2015	3. Runde – 28.11.2015
Gummersbach – Windeck __:__	Meinerzhagen – Gummersbach __:__	Gummersbach – Lindlar I __:__
Lindlar I – Lindlar II __:__	Morsbach I – Schnellenbach __:__	Kierspe II – Windeck __:__
Kierspe II – Morsbach I __:__	Lindlar II – Kierspe II __:__	Schnellenbach – Lindlar II __:__
Schnellenbach – Meinerzhagen __:__	Windeck – Lindlar I __:__	Meinerzhagen – Morsbach I __:__
4. Runde – 23.01.2016	5. Runde – 05.03.2016	6. Runde – 23.04.2016
Morsbach I – Gummersbach __:__	Gummersbach – Kierspe II __:__	Lindlar II – Gummersbach __:__
Lindlar II – Meinerzhagen __:__	Schnellenbach – Lindlar I __:__	Windeck – Morsbach I __:__
Windeck – Schnellenbach __:__	Meinerzhagen – Windeck __:__	Lindlar I – Meinerzhagen __:__
Lindlar I – Kierspe II __:__	Morsbach I – Lindlar II __:__	Kierspe II – Schnellenbach __:__
7. Runde – 21.05.2016	<p>In der Bezirksliga wird an acht Brettern pro Mannschaft gespielt. Alle Begegnungen beginnen samstags um 16 Uhr. Die Schlussrunde, die voraussichtlich in Marienheide stattfinden wird, beginnt um 15:30 Uhr.</p> <p>In der Bezirksklasse wird mit sechs, in der Kreisliga mit vier Brettern gespielt (siehe nächste Seite). Alle Begegnungen beginnen samstags um 16 Uhr. Die Schlussrunde, die voraussichtlich in Marienheide stattfinden wird, beginnt um 15:30 Uhr.</p>	
Schnellenbach – Gummersbach __:__		
Meinerzhagen – Kierspe II __:__		
Morsbach I – Lindlar I __:__		
Lindlar II – Windeck __:__		

■ Bezirksklasse 2015/2016

1. Runde - 19.09.2015	2. Runde - 21.11.2015	3. Runde - 16.01.2016
Drolshagen II - Marienheide II __:_	Marienheide II - Hückeswagen __:_	Wiehl II - Marienheide II __:_
Wiehl II - Hückeswagen __:_	Drolshagen II - Wiehl II __:_	Hückeswagen - Drolshagen II __:_
4. Runde - 12.03.2016	5. Runde - 09.04.2016	6. Runde - 21.05.2016
Marienheide II - Drolshagen II __:_	Hückeswagen - Marienheide II __:_	Marienheide II - Wiehl II __:_
Hückeswagen - Wiehl II __:_	Wiehl II - Drolshagen II __:_	Drolshagen II - Hückeswagen __:_

■ Kreislīga 2015/2016

1. Runde - 19.09.2015	2. Runde - 21.11.2015	3. Runde - 16.01.2016
Drolshagen III - Bergneustadt/D. III __:_	Bergneustadt/D. III - Kierspe III __:_	Morsbach II - Bergneustadt/D. III __:_
Morsbach II - Kierspe III __:_	Drolshagen III - Morsbach II __:_	Kierspe III - Drolshagen III __:_
4. Runde - 12.03.2016	5. Runde - 09.04.2016	6. Runde - 21.05.2016
Bergneustadt/D. III - Drolshagen III __:_	Kierspe III - Bergneustadt/D. III __:_	Bergneustadt/D. III - Morsbach II __:_
Kierspe III - Morsbach II __:_	Morsbach II - Drolshagen III __:_	Drolshagen III - Kierspe III __:_

Viele alte und neue Geschichten wurden erzählt

FREUNDSCHAFTSTREFFEN – Die Gummersbacher begrüßten die Gäste aus Burg.

GUMMERSBACH. *Von Arnold Bury*

Seit Öffnung der innerdeutschen Grenze haben wir jährlichen Kontakt mit unseren Schachfreunden aus der Gummersbacher Partnerstadt Burg (nicht weit weg von Magdeburg).

Dabei kam es nie zu einer Unterbrechung!

Diesmal durften wir 6 Schachspieler aus Burg in der Zeit vom 27. bis 29. Juni 2015 bei uns begrüßen.

Die Ankunftszeit lag bei ca. 19 Uhr am Freitag. Für Essen und Trinken war reichlich gesorgt.

Den Abend hatten wir uns natürlich wieder viel zu erzählen. Anschließend ging es, nach verschiedenen Schach-, aber auch Skatrunden, gutgelaunt ab in die Privatunterkünfte.

Samstag: Wir trafen uns um 10 Uhr in unserem schönen Gummersbacher Schachlokal. Aufgrund des wunderbaren Wetters begaben wir uns mit zehn Schachspielern zum Gummersbacher Brauhaus. In der belebten Fußgängerzone absolvierten wir unser Blitzturnier, bei dem die Burger Schachspieler durchweg die vorderen Plätze belegten und somit den Pokal gewannen. (Anm.: Bei mir reichte es nur für den 10. Platz...).

Im Anschluss begaben wir uns wieder zum Schachlokal. Beim Resteessen und -Trinken, mit



weiteren Schach- und Skatrunden, verging die Zeit sehr schnell.

Mit 3 Autos und den 10 Teilnehmenden fuhren wir gegen 18 Uhr zum Schützen- und Bürgerverein „die Schimmelhäuer“ nach Kaltenbach.

Hier feierten wir beim Schützenfest gut mit und erfuhren viel „aus alten Zeiten“, da der Verein 1925, also vor 90 Jahren, gegründet wurde.

(Anm. aus unseren Analen: Am 12. Januar 1926 wurde der Gummersbacher Schachklub gegründet. Bereits am 21. März kam es zum ersten Wettkampf gegen den SV Wiehl, der mit 8:6 gewonnen wurde...).

Irgendwann ging es dann (bei bester Verfassung aller Teilnehmenden) wieder in die Privatunterkünfte...

Am Sonntag fand ab 10.30 Uhr unser Vergleichskampf um den Städte-Pokal statt. Das Ergebnis fiel mit 3,5 zu 2,5 knapp, aber verdient, für Burg aus. (Immerhin konnte ich hierzu einen schönen Sieg gegen einen starken Gegner beisteuern).

Nach einem gemütlichen Mittagessen im Ristorante Villa Coco, Bergneustadt, endete auch dieses Städte-Partnerschaftstreffen (leider wieder viel zu früh) mit der Abreise unserer Burger Schachfreunde. Vermelden

kann ich noch, dass alle heil in Burg angekommen sind und sich, wie wir auch, auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen. Dann natürlich wieder in Burg.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Treffens beitrugen!

Auch an Klaus Bukowski, der, obwohl nicht mehr in unserem Schachklub, noch kein Treffen versäumte...

Die Gerechtigkeit des Schachspiels

Notiert von *Benedikt Schneider*

Dem Schachspiel gerecht zu werden, ist nicht immer ganz einfach. Sogar Super-Großmeister haben ihre Schwierigkeiten mit der Komplexität des Spiels, und mit Sicherheit haben sie auch schon mal einen Schleier vor den Augen, der sie im Dickicht des Variantenschungels den Überblick verlieren lässt.

Doch wie kann man dem Schachspiel gerecht werden? Während in der Bibel diejenigen gerecht genannt werden, die Jesus als den Christus anerkennen, stellen sich beim Schach Fragen: Spielt man ein gerechtes Schach, wenn man stets die besten Züge macht, die Schönheit des Spiels anerkennt oder eins mit seinem Heer Figuren ist? Definiert jeder Spieler seine eigene Gerechtigkeit, je nachdem, wie er das Spiel sieht oder gibt es eine



höhere Gerechtigkeit des Schachspiels, die alledem übergeordnet ist?

Für die letztere These spricht, dass alles im Leben einen höheren Sinn hat, also auch das Schachspiel; dass seine Erfindung nicht bloß

einem Zufall entspringt, sondern – womöglich göttliches – Kalkül war.

Vielleicht ist unser Spiel per se ein gerechtes, nicht weil immer das gerechte Ergebnis herauskommt – das kommt es sowieso nicht -, sondern weil es von seinem Erfinder als gerecht angesehen ist, weil die determinierte Figurenharmonie es zu einem gerechten Spiel macht.

Wir Amateure können nur versuchen, ständig dem Ideal des gerechten Spiels näherzukommen, ohne dabei selbstgerecht zu werden. Einerseits, indem wir spielerisch stärker werden, andererseits indem wir den Geheimnissen des Spiels immer mehr auf die Spur kommen und Erkenntnisse über Schach sammeln, damit wir etwas bekommen, was dem Spiel entspricht: ein gerechtes Bild von ihm. ■

Wie Gerechtigkeit so häufig der Deckmantel der Schwäche ist, so greifen billig denkende, aber schwache Menschen mitunter aus Ehrgeiz zur Verstellung und benehmen sich ersichtlich ungerecht und hart, um den Eindruck der Stärke zu hinterlassen.

Friedrich Nietzsche

■ Aus den Vereinen

Morsbach hat neben Marienheide und Wiehl eigene Facebook-Seite:

https://www.facebook.com/SVMorsbachSchach?ref=aymt_homepage_panel



The screenshot shows the Facebook page for the chess club. The cover photo depicts a chess tournament in progress, with several people seated at tables playing chess. A man in a light blue shirt is standing and looking at a board. The profile picture shows a group of club members standing outdoors. The page name is 'SV 02/29 Morsbach e. V. Schachabteilung Vereinsheim'. Below the name are tabs for 'Chronik', 'Info', 'Fotos', 'Bewertungen', and 'Mehr'. A post from June 25th is visible, titled 'Was war heute los?' and 'Bezirksliga 2015/2016', mentioning matches on 26.09.2015 and 24.10.2015. The right sidebar shows 'Aktuell' for 2015 and a 'Beitrag bewerten' button.

Der SV Morsbach lädt ein zum Sommerfest: am 15. August ab 16 Uhr in Morsbach-Holpe. Auch Schachfreunde anderer Vereine sind herzlich eingeladen. Anmeldung bis zum 5. August bei schachverein@gmx.de.

NRW-Blitzeinzelmeisterschaft: Frank Chlechowitz wird 18.

Rangliste: Stand nach der 19. Runde							
Rang	Teilnehmer	Titel	TWZ	Verein/Ort	S	R	V Punkte
1.	Richter,Christian	IM	2366	SK Turm Emsdetten	16	1	2 16.5
2.	Stark,Lars	IM	2433	Düsseldorfer SK	14	1	4 14.5
3.	Freiberger,Jonas		2183	SK Werther	12	4	3 14.0
4.	Hengelbrock,Joachim		2301	Bochumer SV	9	6	4 12.0
5.	Ciornei,Dragos,Dr.		2136	Oberhausener SV	9	5	5 11.5
6.	Bolwerk,Peter		2211	SK Münster	10	1	8 10.5
7.	Cordts,Ingo	FM	2272	Ford SF Köln	10	0	9 10.0
7.	Schulze,Marc		2032	SVG Plettenberg	9	2	8 10.0
9.	Beeker,Detlef,Prof. Dr.		2217	Kölner SK Dr. Lasker	8	2	9 9.0
9.	Schlaap,Ralf		2143	SV Hamm	8	2	9 9.0
9.	Kassebaum,Roman	FM	2320	Herforder SV KSpr.	7	4	8 9.0
12.	Browning,Alex		1897	MS Halver-Schalksmühle	7	3	9 8.5
13.	Marcziter,Dmitrii	FM	2272	DJK Aufwärts Aachen	5	6	8 8.0
13.	Köhler,Christian Friedric		2122	Godesberger SK	7	2	10 8.0
15.	Rybarczyk,Klaus		2256	SG Niederkassel	7	1	11 7.5
15.	Torres-Kuckel,Rafael	FM	2262	SV Ahlen	6	3	10 7.5
17.	Limberg,Martin		2120	SW Oberhausen	5	4	10 7.0
18.	Chlechowitz, Frank		2196	SV Bergneustadt/Derschlag	5	3	11 6.5
19.	Werbeck,Torsten	CM	2117	Bahn-SC Wuppertal	3	5	11 5.5
19.	Liedmann,Dennis		2085	SF Gerresheim	5	1	13 5.5

Schachzitate ausgewählt von Jürgen Behrndt

"Die Natur hat uns das Schachbrett gegeben, aus dem wir nicht hinauswirken können, noch wollen; sie hat uns die Steine geschnitzt, deren Wert, Bewegung und Vermögen nach und nach bekannt werden; nun ist es an uns, Züge zu tun, von denen wir uns Gewinn versprechen."

(Johann Wolfgang von Goethe)

"Ich war zu klein für die Schach-Schülermannschaft!"

(Woody Allen)

"Was ist Schach?" - "Was ist das Leben?"

(Harun al-Raschids Antwort auf die Frage eines islamischen Religionshüters im 8. Jahrhundert)

"Schach ist wie das Leben."

(Boris Spassky)

"Das Schach ist die Welt. Die Steine sind die Erscheinungen im Weltall, und die Spielregeln sind die Naturgesetze."

(Thomas Henry Huxley)

"Neben dem intellektuellen Reiz des Schachs ist der erzieherische Wert von Bedeutung. Schach lehrt Logik, Phantasie, Selbstdisziplin und Entschlossenheit."

(Garry Kasparow)

"Schach ist ein Medium der weltdurchfahrenden Gewalten: wie Ebbe und Flut folgen Zug auf Zug, wie Tag und Nacht kämpfen Weiß und Schwarz."

(Friedrich Gundolf)

Verbandsschnellschach: Drei Bergneustädter mischen gut mit

1.	Schulze, Marc	SVG Plettenberg	2084	7	6.0
2.	Kind, Bertram	SK Kspr. Iserlohn	2170	7	5.0
3.	Chlechowitz, Frank	SV Bergn./Derschlag	2166	7	4.5
4.	Lück, Kai	SK Kspr. Iserlohn	1917	7	4.5
5.	Kiparski, Ekkehart	SV Bergn./Derschlag	1895	7	4.5
6.	Reiffenrath, Christian	Hellertaler SF	1898	7	4.0
7.	Voicu-Jagodzinsky, Carmen	SV Hemer	2269	7	4.0
8.	Bruchmann, Norbert	SG Ennepe-Süd	2014	7	4.0
9.	Lanaras, Vasileios	SF Neuenrade	1962	7	4.0
10.	Schmidt, Volker	MS Halver-Schalksm.	1973	7	4.0
11.	Becker, Robin	SV Meschede	1904	7	4.0
12.	Hermaneck, Helmut	MS Halver-Schalksm.	1972	7	3.5
13.	Köllner, Ruben Gideon	SV Bergn./Derschlag	1753	7	3.5
14.	Jankowski, Richard	SV Laasphe	1874	7	3.0
15.	Theile-Rasche, Ingo	SF Lennestadt-M.	1797	7	3.0
16.	Müller, Sven	Hellertaler SF	1950	7	3.0
17.	Runte, Moritz	SV Hemer	1688	7	3.0
18.	Paschkewitz, Stefan	SV Laasphe	1746	7	2.5
19.	Tomiczny, Darius	SV Letmathe	1895	7	2.5
20.	Fehrensens, Nils	C4 Chess Club	1641	7	2.5
21.	Dyballa, Gerhard	SV Meschede	1851	7	2.0
22.	Naumenko, Valerija	SV Hemer	926	7	0.0

„Sparkassen-Open“: 2. Platz für Christof Köllner

Dieses Mal ließen die Kinder dem Vater den Vortritt! 🤖

Beim Dortmunder Sparkassen-Chess-Open erreichte **Christof Köllner** im B-Open (< DWZ 2000) bei 116 Teilnehmern mit 7,0 Punkten aus 9 Partien einen ausgezeichneten 2. Platz.

Nicht so gut lief es dieses Mal leider für **Ruben Köllner** - 4,5 Punkte - Rang 52.

Äußerst unglücklich schrammte **Aaron Köllner** am Turniersieg im C-Open (< DWZ 1500 - 49 Teilnehmer) vorbei, stets führend musste er sich erst in der allerletzten Runde seinem Gegner geschlagen geben und rutschte somit noch auf Platz 6 ab, dennoch sind seine 6 Punkte eine sehr gute Ausbeute. Wacker schlug sich auch **Ophelia Köllner** und erkämpfte sich 3,5 Punkte und Platz 35.

Quelle: Homepage Bergneustadt/Derschlag

Drei Pokale für Bergneustadts Jugend

Ging unsere Jugend im letzten Jahr noch fast leer aus, so heimste sie beim diesjährigen Volme-Jugendopen (42 Teilnehmer) gleich drei Pokale ein! 🏆

Neben dem zweiten Platz von **Maximilian Chlechowitz** in der U12, erreichte **Ruben Köllner** (eigentlich U12er) den dritten Rang in der U14 und **Ophelia Köllner** Platz 2 in der Altersklasse U18 - auch **Aaron Köllner** mit Platz 4 in der U14 und **Silas Prystaw** (5. Platz U12) spielten ein gutes Turnier und erhielten Sachpreise.

Selbst unser erst 6-jähriger 'Jungspund' **Elijah Prystaw** schlug sich bei seinem allerersten Turnier wacker, was mit einem Lenkdrachen belohnt wurde - allen einen herzlichen Glückwunsch! 🤖

Quelle: Homepage Bergneustadt/Derschlag



Einladung zur BEM 2015/16

Liebe Schachfreunde

Zur diesjährigen **Bezirks-Einzelmeisterschaft** möchte ich Euch alle herzlich einladen.

Teilnahmeberechtigt sind alle im Schachbezirk gemeldeten aktiven, sowie interessierte passive und vereinslose Spieler.

Drei Bemerkungen vorab:

1. Die erfreulicherweise weiter steigende Teilnehmerzahl erfordert weitergehende organisatorische Maßnahmen. Dazu zählt auch, daß die **Anmeldefrist begrenzt** wird. **Alle** Interessenten müssen sich **bis Fr. 22.08.2015 anmelden**.
2. In dieser Saison gibt es einen Termin in den Schulferien (Oktober, Herbstferien). (s. Sonderregeln).

3. Bei unentschuldigtem Fehlen wird eine Strafe von 15 € erhoben.

Die voraussichtlichen Termine (immer Freitags) : Änderungen sind vorbehalten.

1. Runde : 11.09.2015

2. Runde : 09.10.2015

3. Runde : 13.11.2015

4. Runde : 11.12.2015

5. Runde : 08.01.2016

6. Runde : 12.02.2016

7. Runde : 11.03.2016

Spielort :

Vereinslokal des **SV Gummersbach**; (Seniorentreff) **Rathausplatz 3**

Turnierleiter :

Guido Korb (Tel.: 02265/8829; Mobil: 0162 9139480; E-Mail : getraenke-korb@t-online.de)

Turniermodus :

5-7 Runden Schweizer System (Abhängig von der Teilnehmerzahl)

Bedenkzeit:

90 Minuten / 30 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie !!!

Regeln:

Es gelten die aktuellen FIDE Regeln.

Gemäß Artikel 9.1.a der FIDE-Regeln wird für dieses Turnier festgelegt, dass während der ersten **15. Züge**, ohne Zustimmung des Turnierleiters, kein Remis vereinbart werden darf.

Spielbeginn:

jeweils **19⁰⁰ Uhr** (zugelassene Verspätung max. 30 Minuten vom tatsächlichen Spielbeginn an gerechnet.). Nach vorheriger Absprache mit dem Turnierleiter sind Abweichungen möglich.

Meldeschluss :

Alle Interessenten melden sich **bis spätestens 22.08.2015** (Ferienzeit beachten !!!) **telefonisch, mündlich oder per E-mail beim Turnierleiter an.**

Die Voranmeldung ist notwendig, um bei mehr als 40 Teilnehmern, rechtzeitig organisatorische Maßnahmen ergreifen zu können (Spielmaterial, vorspielen).

Über die Teilnahme von Interessenten, die sich verspätet anmelden, entscheidet der Turnierleiter.

Sonstiges:

Alle Teilnehmer geben bei der Anmeldung ihre **aktuelle DWZ, Telefonnummer** und, sofern vorhanden, ihre **E-Mail Adresse** an. Es wird eine Telefonliste erstellt, damit bei Terminproblemen, Terminabsprachen leichter möglich sind.

Alle Teilnehmer die als Kontaktmöglichkeit nur eine E-mail Adresse angeben, sind aufgefordert, wenigsten 1x täglich in ihr E-mail-Postfach zu schauen.

Partien können bei Termenschwierigkeiten **vorgespielt** werden; **nachspielen ist nur nach Absprache mit dem Turnierleiter möglich (z.B. bei höherer Gewalt)**. Die Ergebnisse sind mir bis spätestens 17 Uhr des jeweiligen Spieltages telefonisch oder per Mail zu melden. Kommen Partien nicht zustande, entscheidet der Turnierleiter über das Ergebnis.

Ebenso erbitte ich von allen, einem Verein angehörige Teilnehmer, eine Erklärung, ob sie ggf. bereit sind an der Verbands-Einzelmeisterschaft 2016 (VEM) teilzunehmen oder nicht.

Sonderregeln

Wie gewohnt, wird wieder die Möglichkeit bestehen, **Partien der ersten Runde vorzuspielen**. Die Spieler, die zur 1. Runde vorspielen müssen oder sich als "Vorspieler" zur Verfügung stellen, teilen mir das bitte bei der Anmeldung mit. Ich werde dann die Auslosung entsprechend vornehmen und die betroffenen Spieler finden einen Termin vor dem 11.09.2015, um die Partie auszutragen. Es besteht die Möglichkeit, dazu auch, während des Freitagstrainings, die Räumlichkeiten in Gummersbach zu nutzen. Das Ergebnis ist mir dann frühzeitig mitzuteilen (s. Sonstiges).

In diesem Jahr fällt der Termin der 2. Runde (09.10.2015) in die Herbstferien. Hier biete ich für alle, die diesen Termin nicht einhalten und auch nicht vorspielen können, die Möglichkeit an, ihre Partie bis zum 23.10.2015 nachzuspielen.

Treten während des Wettkampfes Regelfragen auf, zu deren Klärung meine Anwesenheit am betroffenen Brett erforderlich ist gilt folgende Regelung:

1. Sollte ich zu diesem Zeitpunkt am Zug sein, halte ich die Uhren an und kläre die Angelegenheit. Nach der Klärung setze ich meine Uhr wieder in Gang und die Partie wird fortgesetzt.
2. Sollte mein Gegner am Zug sein, geht die Partie solange weiter bis dieser seinen Zug ausgeführt hat, dann hält er die Uhren an bis ich wieder am Brett bin.

Sollte sich turnierbedingt die Notwendigkeit ergeben, werde ich auch während des Spiels mein Handy eingeschaltet lassen.
Ansonsten dürfen, entsprechend FIDE Art. 11.3.b, Handys oder andere elektronische Kommunikationsmittel im Spielbereich mitgeführt werden, müssen aber ausgeschaltet sein. Über Ausnahmeregelungen entscheidet der Turnierleiter.
Teilnehmer, die nicht Mitglied in einem, der im Bezirk gemeldeten Schachvereine sind, können wohl das Turnier gewinnen, aber nicht Titelträger werden.

Wertung:

Die Ergebnisse werden zur DWZ-Auswertung eingereicht

Bei Punktgleichheit wird zuerst der direkte Vergleich herangezogen, dann folgt die Buchholzwertung und danach die Feinwertung.

Die beiden Bestplatzierten Vereinsspieler qualifizieren sich für die VEM 2016.

Auf eine rege Teilnahme freut sich Euer Turnierleiter

Guido Korb

Bisher angemeldete Teilnehmer:

Linnenborn Guido; Bergneustadt / D.

Lehmann Holger; Wiehl

Korb Guido; Morsbach

Schneider Benedikt; Morsbach

Hugg Gerhard; Lindlar

Kramer Herbert; Drolshagen

Schöler Gerhard; Bergneustadt / D.

Brandt Oliver; Kierspe

Vishanji Adrian; Drolshagen

Vishanji Franz; Drolshagen

Vishanji Denis; Drolshagen

Baran Peter; Kierspe

Block Dieter; Wiehl

Pfennig Martin Dr.; Drolshagen

Pfennig Konstantin; Drolshagen

Bukowski Klaus-Jürgen; Bergneustadt / D.

Hermes Dieter; Morsbach

Olsson Christian; Gummersbach

Özcelik Ali; Gummersbach

Bury Arnold; Gummersbach

Baran Daniel; Kierspe



Regelkunde – Von Guido Korb

Ferienzeit bedeutet nicht unbedingt Ruhezeit. So gibt es über etwas Neues im Bezirk und etwas alt Bekanntes zu berichten.

Sebastian Heitmann hat für den Jugendbereich des Schachbezirkes eine Jugendordnung und eine Jugendspielordnung entwickelt.

Diese sind den Vereinen schon übermittelt worden, dennoch sollen sie an dieser Stelle noch einmal veröffentlicht werden. Zunächst ohne Kommentar. Wer Fragen oder Bemerkungen hat kann sich an mich oder noch besser an den Verfasser, Sebastian Heitmann wenden.

Jugendordnung der Schachjugend Oberberg

§ 1 Name und Zweck

Die Schachjugend Oberberg ist die Jugendorganisation des Schachbezirks Oberberg. Ihr gehören alle Jugendlichen gemäß der Jugendspielordnung des SBO sowie die gewählten und berufenen Mitarbeiter an. Die

Schachjugend Oberberg fördert Schach als sportliche Disziplin und vertritt die Interessen junger Schachspieler. Wichtiges Ziel dabei ist die Entwicklung der Jugendlichen zu verantwortungsbewussten, toleranten, kritik-fähigen und selbstbestimmten jungen Menschen.

§ 2 Verwaltung

Die Schachjugend Oberberg führt und verwaltet sich selbstständig. Sie entscheidet über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel. Die Kassenführung obliegt dem Kassierer des SBO. Kassenprüfung und Entlastung werden durch den SBO vorgenommen.

§ 3 Organe

Organe der Schachjugend Oberberg sind die Jahreshauptversammlung und der Jugendausschuss.

§ 4 Jahreshauptversammlung

Die JHV ist das oberste Organ der Schachjugend Oberberg.

4.1 Mitglieder und Zusammensetzung

Die JHV setzt sich zusammen aus dem Jugendausschuss und den Vertretern und Jugendsprechern der Vereine.

4.2 Stimmberechtigung, Abstimmungsverhältnisse und Beschlussfähigkeit

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder nach § 4.1. Bei Entlastungen und Wahlen sind die Mitglieder des Jugendausschusses mit ihrer Jugendausschussstimme jedoch nicht stimmberechtigt. Die Mitglieder des Jugendausschusses haben je eine Stimme. Die Vertreter der Vereine haben je angefangene 10 Jugendliche eine Stimme (jedoch hat jeder mindestens eine Stimme). Die Jugendsprecher der Vereine haben je eine Stimme. Es wird mit einfacher Mehrheit (d.h. über 50%) der abgegebenen gültigen Stimmen entschieden. Für Änderungen der Jugendordnung und der Jugendspielordnung ist eine Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen erforderlich. Eine Änderung der Jugendordnung muss durch den

SBO bestätigt werden. Alle ordnungsgemäß einberufenen Sitzungen sind beschlussfähig.

4.3 Protokoll und Fristen

Bei allen Versammlungen und Sitzungen ist ein Protokoll zu führen. Nach Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit wird von den Stimmberechtigten ein Protokollführer gewählt. Die Einladung zur JHV mit Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt mindestens zwei Wochen vor dem JHV-Termin durch den Jugendleiter. Sie findet jedes Jahr statt und beginnt 30 Minuten vor der JHV des SBO. Anträge müssen mindestens zwei Tage vor der Versammlung beim Jugendleiter eingereicht werden. Unentschuldigtes Fehlen der Vereinsvertreter bei der JHV wird mit einer Geldbuße in Höhe von 25€ bestraft.

4.4 Wahlen

Die JHV wählt die Mitglieder des Jugendausschusses mit Ausnahme des Jugendsprechers. Der Jugendsprecher wird von den Jugendsprechern der Vereine gewählt. Sollte eine Wahl des Jugendsprechers nicht möglich sein, kann der Jugendausschuss einen Jugendsprecher bestimmen. Die Mitglieder des Jugendausschusses werden, mit Ausnahme des Jugendsprechers, für zwei Jahre

gewählt. Der Jugendsprecher wird für ein Jahr gewählt. Ausgeschiedene Mitglieder des Jugendausschusses kann der Jugendausschuss bis zur nächsten JHV kommissarisch nachbesetzen.

4.5 Außerordentliche JHV

Eine außerordentliche JHV findet statt, wenn das Interesse der Bezirksjugend es erfordert oder wenn 1/4 der stimmberechtigten Mitglieder der JHV es schriftlich unter Angabe der Gründe beim Jugendausschuss beantragt.

§ 5 Jugendausschuss

5.1 Zusammensetzung

Der Jugendausschuss besteht aus Jugendleiter, Jugendsprecher und drei gewählten Vertretern.

5.2 Aufgaben

Der Jugendausschuss regelt den Spielbetrieb der Schachjugend Oberberg und vertritt seine Interessen nach innen und außen. Er entscheidet über die Zusammensetzung des Kaders, Bußen, Sperrungen und Proteste.

5.3 Einberufung

Der Jugendausschuss wird durch den Jugendleiter einberufen. Auf Antrag von mindestens zwei Mitgliedern des Jugendausschusses ist vom Jugendleiter eine Sitzung binnen zwei Wochen einzuberufen.

§ 6 Inkrafttreten

Diese Jugendordnung wurde durch die JHV der Schachjugend Oberberg am 21.06.2015 in Gummersbach beschlossen. Sie tritt sofort in Kraft.

Gummersbach, den 21.06.2015

Sebastian Heitmann

-Bezirksjugendleiter-

Spielordnung der Schachjugend Oberberg

1. Allgemeines

Für alle Ebenen und Bereiche sind die vom Deutschen Schachbund veröffentlichten gültigen Schachregeln und Bestimmungen des Weltschachbundes FIDE verbindlich.

Wenn im Folgenden die männliche Bezeichnung für alle Personen und Verantwortlichen gebraucht wird, erfolgt

dies lediglich aus redaktionellen Gründen. Angesprochen sind Personen und verantwortliche beiderlei Geschlechts, so steht z.B. der Ausdruck „Spieler“ für Spielerinnen und Spieler im SBO.

2 Spielbetrieb

2.1 Schiedsrichter

Der Jugendleiter ist bei allen Turnieren Schiedsrichter. Er darf, aus seiner Sicht geeignete, Assistenten bestimmen. Wenn der Jugendleiter am Spieltag nicht anwesend sein kann, hat er im Vorfeld für einen geeigneten Ersatz zu sorgen. Der Schiedsrichter berücksichtigt bei der Anwendung der FIDE-Regeln den Entwicklungsstand des Spielers und kann in begründeten Ausnahmefällen im Sinne einer altersgemäßen Handhabung von einzelnen Regeln abweichende Entscheidungen treffen.

2.2 Endspurtphase

Es wird mit Anhang G der FIDE-Regeln gespielt. Beantragt ein Spieler, dass der Zeitmodus nach G4 gewechselt wird, und der Gegner lehnt das Remis ab, wird der Fischer-Modus verwendet.

2.3 Sofia-Regel

Es ist Spielern verboten während den ersten 20 Zügen direkt untereinander Remis zu vereinbaren. Die Sofia-Regel gilt nicht für Blitzturniere.

2.4 Mannschaftsmeisterschaften

Bei allen Mannschaftsmeisterschaften gilt folgende Punkteverteilung: Bei einem Sieg bekommt der Spieler / die Mannschaft 3:1, bei einem Remis 2:2 und bei einer Niederlage 1:3 Punkte. Kampflöse Partien werden 3:0 für den anwesenden Spieler / die anwesende Mannschaft gewertet. Die Sieger erhalten den Titel "Bezirksjugendmannschaftsmeister", ergänzt durch Jahres- und Modusangabe.

2.5 Einzelmeisterschaften

Bei allen Einzelmeisterschaften gilt die normale Punktevergabe nach Artikel 10 der FIDE-Regeln. Die Sieger erhalten den Titel "Bezirksjugendeinzelmeister", ergänzt durch Klassen-, Jahres- und Modusangabe. Die Einteilung in Altersklassen richtet sich nach den Bestimmungen der SJNRW.

3 Turniere

Die Schachjugend Oberberg veranstaltet jährlich folgende Veranstaltungen:

Turnier-, Pokal- und Blitzmannschaftsmeisterschaft.

Turnier-, Pokal-, Schnellschach- und Blitzeinzelmeisterschaft
Kadertraining

3.1 Einzelmeisterschaft

Gespielt wird sonntags um 11:00 Uhr. Gespielt werden 8 Runden im Keizer System. Der Jugendleiter kann entscheiden das Turnier in verschiedene Altersklassen zu unterteilen. Die Bedenkzeit beträgt pro Spieler 1 Stunde für 20 Züge. Nach der Zeitkontrolle erhält jeder Spieler 30 Minuten zur verbliebenen Bedenkzeit für den Rest der Partie hinzugefügt. Jeder Spieler, der mehr als 30 Minuten nach dem tatsächlichen Spielbeginn am Schachbrett eintrifft, verliert die Partie. Über die Platzierung entscheiden die folgenden Kriterien:

1. Keizer Punkte
2. Erzielte Punkte
3. Buchholzwertung
4. Direkter Vergleich
5. Anzahl der Gewinnpartien
6. Los

Die Sieger in den verschiedenen Altersklassen erhalten bei der Schlussrunde der BMM eine Urkunde. Die Anzahl der Qualifikationsplätze richtet sich nach der Spielordnung der Schachjugend Südwestfalen. Für eine Meisterschaft oder Qualifikation muss ein Spieler mindestens 50% der Spiele bestritten haben.

3.2 Pokaleinzelmeisterschaft

Gespielt wird sonntags um 14:00 Uhr. Die Bedenkzeit beträgt 2 Stunden für 40 Züge. Nach der Zeitkontrolle erhält jeder Spieler 1 Stunde zur verbliebenen Bedenkzeit für den Rest der Partie hinzugefügt. Jeder Spieler, der mehr als 30 Minuten nach dem tatsächlichen Spielbeginn am Schachbrett eintrifft, verliert die Partie. Bei Remis wird ein Stichkampf im Blitzmodus mit gegenüber der vorherigen Begegnung vertauschten Farben angesetzt. Die Bedenkzeit beträgt dann 5 Minuten pro Spieler. Dies wird so lange wiederholt bis es einen Sieger gibt. Die Farbverteilung wechselt, so dass nach Möglichkeit ein Ausgleich stattfindet. Kampfflos gewonnene Partien werden hierbei nicht mitgezählt. Haben beide Spieler gleich oft mit Weiß oder Schwarz gespielt, erhält derjenige Weiß der in der ursprünglichen Auslosungsrangfolge zuerst genannt ist. Die Paarungen werden vom Jugendleiter

festgelegt. Der Sieger der Pokaleinzelmeisterschaft erhält bei der Schlussrunde der BMM einen Pokal.

3.3 Schnellschacheinzelmeisterschaft

Gespielt wird sonntags um 11:00 Uhr. Die Schnellschacheinzelmeisterschaft wird bei bis zu 10 Spielern im Rundenturnier ausgetragen. Der Jugendleiter kann entscheiden eine Rückrunde spielen zu lassen. Bei mehr Teilnehmern werden 7 Runden nach Schweizer System gespielt. Die Bedenkzeit beträgt pro Spieler 20 Minuten. Der Jugendleiter kann die Bedenkzeit zwischen 15 und 30 Minuten verändern. Über die Platzierung entscheiden die folgenden Kriterien:

1. Erzielte Punkte
 2. Buchholzwertung (Schweizer System) oder Sonnenborn-Berger-Wertung (Rundenturnier)
 3. Direkter Vergleich
 4. Anzahl der Gewinnpartien
 5. Los
- Die 3 Erstplatzierten erhalten bei der Schlussrunde der BMM eine Urkunde.

3.4 Blitzeinzelmeisterschaft

Gespielt wird Karfreitag um 14:30 Uhr. Die Blitzeinzelmeisterschaft wird im Rahmen des Ostereierblitzturniers ausgetragen. Die

Sieger in den verschiedenen Altersklassen erhalten bei der Schlussrunde der BMM eine Urkunde.

3.5 Mannschaftsmeisterschaft

Gespielt wird sonntags um 14:00 Uhr. Die Mannschaftsmeisterschaft wird im Rundensystem ausgetragen, wobei alle Spiele an einem zentralen Ort ausgetragen werden. Der Gast hat an Brett 1 und 3 Weiß (4 Bretter). Der Jugendleiter entscheidet ob die Mannschaftsmeisterschaft im Turnier- oder Schnellschachmodus ausgetragen wird. Die Sieger erhalten bei der Schlussrunde der BMM einen Wanderpokal. Gewinnt eine Mannschaft den Pokal drei mal in folge oder fünf mal insgesamt darf sie ihn behalten.

3.5.1

Wenn die Meisterschaft im Turniermodus ausgetragen wird, gelten folgende Regeln: Die Bedenkzeit beträgt pro Spieler 1 Stunde für 20 Züge. Nach der Zeitkontrolle erhält jeder Spieler 30 Minuten zur verbliebenen Bedenkzeit für den Rest der Partie hinzugefügt. Jeder Spieler, der mehr als 30 Minuten nach dem tatsächlichen Spielbeginn am Schachbrett eintrifft, verliert die Partie. Über die Platzierung entscheiden die folgenden Kriterien:

1. Mannschaftspunkte
2. Brettunkte
3. Direkter Vergleich

Führt dies zu keiner Entscheidung, wird bei Qualifikationsplätzen und Titelentscheidungen ein Stichkampf anberaumt. Ist auch danach Gleichstand, wird ein Stichkampf im Blitzmodus mit gegenüber der vorherigen Begegnung vertauschten Farben angesetzt. Die Bedenkzeit beträgt dann 5 Minuten pro Spieler. Dies wird so lange wiederholt bis es einen Sieger gibt. Ansonsten entscheidet das Los.

3.5.2

Wenn die Meisterschaft im Schnellschachmodus ausgetragen wird, gelten folgende Regeln:

Die Bedenkzeit beträgt pro Spieler 20 Minuten. Der Jugendleiter kann entscheiden eine Rückrunde spielen zu lassen. Der Jugendleiter kann die Bedenkzeit zwischen 15 und 30 Minuten verändern. Über die Platzierung entscheiden die folgenden Kriterien:

1. Mannschaftspunkte
2. Brettunkte
3. Direkter Vergleich

Führt dies zu keiner Entscheidung, wird bei Qualifikationsplätzen und Titelentscheidungen ein Stichkampf

anberaumt. Ist auch danach Gleichstand, wird ein Stichkampf im Blitzmodus mit gegenüber der vorherigen Begegnung vertauschten Farben angesetzt. Die Bedenkzeit beträgt dann 5 Minuten pro Spieler. Dies wird so lange wiederholt bis es einen Sieger gibt. Ansonsten entscheidet das Los.

3.6 Pokalmannschaftsmeisterschaft

Gespielt wird sonntags um 11:00 Uhr. Die Pokalmannschaftsmeisterschaft wird an einem zentralen Ort gespielt. Je nach Teilnehmerzahl wird das Turnier an einem oder an zwei Tagen ausgetragen. Der Gast hat an Brett 1 und 4 Weiß (4 Bretter). Die Bedenkzeit beträgt 1 Stunde für 20 Züge. Nach der Zeitkontrolle erhält jeder Spieler 30 Minuten zur verbliebenen Bedenkzeit für den Rest der Partie hinzugefügt. Jeder Spieler, der mehr als 30 Minuten nach dem tatsächlichen Spielbeginn am Schachbrett eintrifft, verliert die Partie. Es wird wie ausgelost gespielt. Das Heimrecht wechselt, sodass nach Möglichkeit ein Ausgleich stattfindet. Haben beide Mannschaften gleich oft Heimrecht gehabt, erhält diejenige Mannschaft Heimrecht die in der Auslosungsrangfolge zuerst genannt ist. Die Paarungen werden vom Jugendleiter festgelegt. Bei einem Mannschaftsremis entscheidet die Berliner Wertung. Ist auch

danach Gleichstand, wird ein Stichkampf im Blitzmodus mit gegenüber der vorherigen Begegnung vertauschten Farben angesetzt. Die Bedenkzeit beträgt dann 5 Minuten pro Spieler. Dies wird so lange wiederholt, bis es einen Sieger gibt. Die Sieger erhalten bei der Schlussrunde der BMM einen Wanderpokal. Gewinnt eine Mannschaft den Pokal drei mal in Folge oder fünf mal insgesamt darf sie ihn behalten.

3.7 Blitzmannschaftsmeisterschaft

Gespielt wird sonntags um 11:00 Uhr. Es wird ein Rundenturnier mit Hin- und Rückrunde gespielt. Die Bedenkzeit beträgt 5 Minuten pro Spieler. Über die Platzierung entscheiden die folgenden Kriterien:

1. Mannschaftspunkte
2. Brettunkte
3. Direkter Vergleich
4. Stichkampf mit Hin- und Rückspiel. Gibt es auch hier keinen Sieger, wird Punkt 4 so lange wiederholt, bis eine Entscheidung fällt. Die Sieger erhalten bei der Schlussrunde der BMM einen Wanderpokal. Gewinnt eine Mannschaft den Pokal drei mal in Folge oder fünf mal insgesamt darf sie ihn behalten.

4. Kadertraining

4.1 Anzahl

Das Kadertraining findet 4 mal im Jahr statt, wobei maximal 16 Jugendliche daran teilnehmen sollten.

4.2 Kaderzusammenstellung

Das Kadertraining wird nur für Jugendliche bis zur U16 angeboten. In Ausnahmefällen können auch ältere Jugendliche eingeladen werden. Für die Zusammensetzung des Kaders ist der Jugendausschuss verantwortlich. Bei der Zusammensetzung des Kaders sollen besonders die U10 und jüngeren Spieler berücksichtigt werden.

5 Bußen und Sperren

Bei rechtzeitiger Absage wird Nichtantreten nicht bestraft. Über die Verhängung von Bußen und Sperren entscheidet der Jugendausschuss.

5.1

Nichtantreten einer Mannschaft bis zu 25€
Im Wiederholungsfall bis zu 50€

5.2

Nichtantreten eines Spielers bis zu 10€
Im Wiederholungsfall bis zu 20€

5.3 Zahlung

Die Nichtzahlung von Bußen führt zur Sperre des betroffenen Spielers/Vereins bis zur Zahlung der ausstehenden Buße.

Erläuterung:

Rechtzeitige Absage heißt: Ist absehbar, dass eine Mannschaft oder ein Spieler zu einem festgesetzten Termin nicht antreten kann und eine Verlegung nicht möglich, ist bis spätestens 20.00 Uhr vor dem Spieltag der gegnerische Mannschaftsführer und Jugendleiter zu informieren. Eine Email ist als Information ausreichend.

6 Jugendschutz

6.1 Rauchverbot

Es herrscht bei allen reinen Veranstaltungen der Schachjugend Oberberg Rauchverbot im Turnierareal.

6.2 Alkoholverbot

Die Vereine dürfen bei reinen Jugendturnieren keinen Alkohol anbieten. Ein

Verstoß wird mit einer Geldbuße von 100€ bestraft. Es herrscht bei allen Veranstaltungen der Schachjugend Oberberg Alkoholverbot im Turnierareal.

6.3 Sonstiges

Es ist bei allen Veranstaltungen der Schachjugend Oberberg untersagt, leistungssteigernde Mittel gemäß den Regelungen des IOC, Alkohol oder andere Drogen zu konsumieren. Ein Verstoß wird mit dem sofortigen Ausschluss aus dem Turnier bestraft.

Ein Verstoß gegen 6.1 oder 6.2 wird mit dem sofortigen Verweis aus dem Turnierareal bestraft.

7 Inkrafttreten

Die vorliegende Ausfertigung der Spielordnung der Schachjugend Oberberg tritt mit Beschluss der Jugendversammlung vom 21.06.2015 in Kraft. Sie gilt ab der Saison 2015/2016.

Gummersbach, den 21.06.2015
Sebastian Heitmann

-Bezirksjugendleiter-

Nun möchte ich noch ein paar Bemerkungen zum leidigen Thema "Handy" machen.

1. Regelung für Verbands-MM

4. Auslosungen, Spieltermine, Spielbeginn, Wartezeit gemäß FIDE 6.7 a), FIDE 11.3 b)

Die Auslosungen und die Spieltermine werden im Ergebnisdienst auf der Verbands-Homepage veröffentlicht. Spielbeginn ist 14 Uhr. Jeder Spieler, der über 30 Minuten nach dem Spielbeginn am Schachbrett erscheint, verliert die Partie.

In Ergänzung zu FIDE 11.3 b) hat ein Spieler, der ein Mobiltelefon und/oder ein anderes elektronisches Kommunikationsmittel mit ins Turnierareal bringt, nur dann seine Partie verloren, wenn der Spieler es während der Partie benutzt (Ausnahme: Alarmierung der Polizei/ des Notarztes oder wichtige Telefonate, wenn beide Mannschaftsführer sich hierüber verständigt haben) oder wenn es während der Partie klingelt oder sonstige Geräusche macht

Entgegen der Zusagen des ehemaligen Verbandsspielleiters ist die Formulierung in der aktuellen Ausschreibung nicht geändert worden. Das wiederum ermöglicht die Auslegung, dass ein eingeschaltetes Handy allein nicht für den Partieverlust ausreicht. Erst wenn es widerrechtlich benutzt wird oder Tönchen von sich gibt ist die Partie für den betroffenen Spieler verloren.

Wenn demnach festgestellt wird, dass ein Spieler ein eingeschaltetes Handy bei sich hat, sollten sich die Mannschaftsführer ggf. einigen wie weiter zu verfahren ist. Wenn eine Betrugsabsicht nicht vorliegt oder nachweisbar ist, sollte das Gerät sofort öffentlich ausgeschaltet werden und alles ist ok. Ist die Situation unklar oder die Mannschaftsführer einigen sich nicht, sollte unter Protest weitergespielt werden und der Vorgang dem Verbandsspielleiter zur Kenntnis gebracht werden. Natürlich muss der Vorgang auch auf dem Spielbericht vermerkt werden.

Am besten ist es, vor Spielbeginn klar zu sagen, dass alle Handys und ähnlichen Geräten ausgeschaltet werden sollen. Falls ein Spieler, aus einigermaßen plausiblen Gründen sein Handy eingeschaltet haben muss, sollte dies auch klar vor Beginn des Wettkampfes geregelt werden.

2. Ein Fall aus der Praxis

Dieser Fall wird seit dem Frühjahr im Schiedsrichterforum heftig diskutiert. Ihr

könnt ihn euch unter folgender Adresse selber mal anschauen (<http://srk.schachbund.de/forum/viewtopic.php?f=2&t=243>). Wie denkt ihr über den Fall und die Entscheidung der Schiedsrichter?

Ritterlichkeit war mal: welche Vorstellungen von Fair-Play prägen die Opens?

Herr S. ist ein begeisterter Amateurspieler. Turnierschach spielt er erst seit zwei Jahren, war schon über 40, als er begonnen hat, sich intensiver mit der Materie auseinanderzusetzen. Er ist seither ein engagierter und ernsthafter Schachspieler, der nach einem harten Arbeitstag noch Stundenpartien im Internet spielt, Bücher liest, sich ein Eröffnungsrepertoire zusammengestellt hat und regelmäßig mit einem Trainer, mir, übt. Zwei- bis dreimal im Jahr spielt Herr S. ein Turnier, nimmt sich dafür einen Großteil seines Jahresurlaubs, nimmt die Kosten für Startgeld, Unterkunft und Reise auf sich.

Letztens schrieb er sich fürs Pfalzopen in Neustadt an der Weinstraße ein und ging motiviert in die erste Runde des B-Turniers. Seine Turnierwertungszahl lautete 1317 - seine Elozahl von 1630, die aus nur wenigen Partien zustande kam, wurde nicht zu Rate gezogen. Die „Wahrheit“ liegt wohl irgendwo dazwischen, schon öfters hat er Spielern mit

1800 ein Remis abgeknöpft, aufgrund seiner mangelnden Turnierpartien sind seine Leistungen wechselhaft, aber seine Fortschritte in Spielverständnis und Schachkultur offenkundig. Des Öfteren „wundern“ sich seine Gegner, warum er so gut spielen würde, viel besser, als es seine Zahl vermuten ließe. Manche beschimpfen ihn gar deswegen, fühlen sich „betrogen“, weil ihre Erwartungshaltung seiner Spielstärke(-schwäche!) ihre Konzentration trübe! Regelmäßig bekommt er Remisangebote, obgleich er einen Bauern oder gar eine Figur mehr hat. Wenn die Leute zu verlieren drohen, klammern sie sich an jeden Strohhalm...

Nun aber zur 1. Runde beim Pfalzopen:

Dieses verzeichnete einen regen Publikumsandrang, Rekordteilnehmerzahl! Die Berufsbildende Schule, ohnehin räumlich sehr eng bemessen, platzte aus allen Nähten, schlechte Luft. Kein Durchkommen bei der Begrüßungsansprache, Drängeln. Herr S. zog es vor, das Treiben aus der Ferne zu beäugen, die Kräfte für die bevorstehende Abendpartie, die ja bis Mitternacht gehen konnte, zu schonen.

Dann ging es los, Herr S. führte die weißen Steine gegen einen 15jährigen Jugendlichen, Philipp R., der mit knapp 1700 der Favorit in dieser Begegnung war.

Bevor es losging, machte Herr S. sein Handy „unschädlich“. Vor den Augen des Gegners nahm er den Akku aus dem Gerät, steckte ihn in seine Hosentasche und das Handy in die Innentasche seines Wintermantels, den er in der Ecke des Raumes an eine Garderobe hängte, etliche Meter vom Brett entfernt. Herr S. hielt diese Vorkehrungen für absolut ausreichend, machte sich keine weiteren Gedanken und eröffnete mit **1.d4**. Als bald entstand das Sämisch-System gegen Königsindisch, das er sich als Repertoire angeeignet hat: **1. ...Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.f3 0-0 6.Le3 e5 7.d5 Se8**. Hier endeten seine Theoriekenntnisse, er spielte **8.Sge2 f5 9.g3!?**, sicherlich nicht ideal oder theoretisch, doch durchaus plausibel. Sein jugendlich übermütiger Gegner, der zu ziemlich flottem Zugtempo neigte, versuchte sogleich eine Attacke in der f-Linie: **9. ...Df6 10.Dd2 fxe4 11.fxe4 Df3 12.Tg1**



Und hier packte das Jungtalent eine „Keule“ aus: **12. ...Lh6??!** Das schockierte Herrn S. zunächst, aber wie er die Sache näher betrachtete, wunderte er sich nur, was sein Gegner beabsichtigte. Er zog - es gab auch nichts anderes - **13.Lxh6 Df2+ 14.Kd1 Dxcg1 15.Sxcg1 Txf1+ 16.Kc2 Txa1**



Materiell ist es ja recht ausgeglichen, zwei Türme für die Dame. Aber! Schwarz ist ziemlich unterentwickelt, und seine Königsstellung ... hier kam Herr S., der inzwischen mehr als eine halbe Stunde Bedenkzeit verbraucht hatte, sein Gegner dagegen noch keine 10 Minuten, eine gute Idee: **17.Dg5!** mit offenkundigen Drohungen gegen e7 und d8. Sein Gegner fasste sofort nach seinem Turm und fraß in Windeseile den Springer. Materialgierig eben: **17. ...Txb1??**, doch nach **18.De7** wurde er unruhig. Wenig später verließ der junge Mann das Brett, obgleich er am Zug war. Herr S. hatte schon mitbekommen, dass sich sein Gegner desöfteren mit seinem im Hintergrund mitfiebernden Vater beriet. Herr S. betrachtete die Stellung, und es wurde ihm zu seiner Zufriedenheit immer klarer, dass das Matt nicht mehr zu verhindern war:



Weitere Minuten vergingen, dann sah Herr S. seinen Gegner wieder nahen. Im Schlepptau seinen Vater und ein weiterer Mann, der sich als Schiedsrichter entpuppte. Der Schiedsrichter trat an Herrn S. heran mit den Worten: „Ihr Gegner behauptet, Sie würden ein Handy mit sich führen. Trifft das zu?“

Wahrheitsgemäß antwortete Herr S., dass er den Akku, den er dem Handy entnahm, in der Hosentasche hätte, und sich das Gerät im Mantel an der Garderobe befände. Auf Anweisung des Schiedsrichters zeigte er diesem die Gegenstände. „Sie wissen, dass Sie kein Handy mit sich im Turniersaal führen dürfen?“ „Nein, mir ist nur bekannt, dass man verliert, wenn es klingelt. Es ist ausgeschaltet und funktionsunfähig.“ „Schon das Mitführen des Handys führt zu Partieverlust“ blieb der Schiedsrichter unbeirrt, „das hätten Sie wissen müssen, wir haben es bei der Turnieröffnung mitgeteilt.“ „Ich war aber nicht bei der Eröffnungsveranstaltung. Es war zu eng, man hat nichts gehört.“ Herr S. versuchte, den Schiedsrichter von seinem unlauteren Verhalten zu überzeugen. Er wies auch darauf hin, dass sein Gegner sich mehrmals vom Brett entfernte und sich mit seinem Vater unterhielt bzw. Tipps einholte, während er sich in der knappen Dreiviertelstunde, die die Partie bislang dauerte, nicht vom Brett

rührte.

Es gab Diskussionen, das Schiedsrichterteam zog sich für eine Weile zur Beratung zurück. Dann der Bescheid des Schiedsrichters: es täte ihm sehr leid, auch in Anbetracht der Tatsache, dass Herr S. völlig auf Gewinn stünde und offenkundig nicht betrogen und ehrlich geantwortet hatte, aber „Regel sei Regel“, ihm seien „die Hände“ gebunden. Die Partie müsse für Herrn S. genullt werden.

Eine herbe Enttäuschung für unseren Hobbyspieler, der in die Fänge eines absurden Regelwerks geriet.

Herr S. beließ es dann auch auf sich, „schluckte“ die bittere Pille, und nahm es als „Erfahrung“.

Aber was ist das nur für eine desillusionierende Erfahrung?!?!

Ich bin keinesfalls der Ansicht, dass man „Schwamm drüber“ sagen und zur Tagesordnung übergehen sollte. Nein, meines Erachtens gehört dieser Fall an die Öffentlichkeit!

Denn der Fall könnte „Schule machen“, Denunziationen an den Open zur Tagesordnung werden.

Denn betrachten wir nochmal, welche Art von „Gerechtigkeit“ obsiegte: der Schiedsrichter sprach Herrn S. explizit mit den Worten an:

„es wurde behauptet, Sie würden ein Handy mit sich führen“.

Das war es, was der halbwüchsige Denunziant an den Schiedsrichter herantrug, nach Beratung mit seinem fürsorgenden Vaterkomplizen: er sagte nicht: „ich glaube, mein Gegner betrügt mit einem Handy.“ Nein, er sagte nur: „mein Gegner führt ein Handy bei sich.“ Weil er gesehen hatte, wie Herr S. es „wegschloss“. Weil er von der Regel gehört hatte, dass die bloße Anwesenheit eines Handys zu Partieverlust führen würde. Und weil er sich nicht mehr anders zu helfen wusste, denn er stand ja auf Matt! Um den eigenen Kragen zu retten, ist die heutige Jugend also durchaus bereit, andere an den Pranger zu stellen. Was aber der Gipfel der Krönung ist: sie werden von ihren überehrgeizigen Eltern dazu ermuntert, unbescholtene Amateure anzuschwärzen! Wo es um DWZ-Punkte geht, ist einem jedes Mittel recht! Und das Traurige dabei: der Schiedsrichter bestraft den, der fair spielt, und gibt dem den Punkt, der die Konsequenzen seiner Fehler nicht zu tragen bereit ist. Der viel zu schnell - und offensichtlich zu arrogant - spielt, seinen Gegner nicht „ernst“ nimmt, zudem den nötigen Respekt missen lässt. Der falsch kombiniert, und dafür noch den sportlichen Erfolg bekommt.

Früher war Schach noch eine Art „Charakterschule“. Dadurch, dass es einen zur Objektivität zwingt, müssen wir lernen, uns selbst und die Gegner objektiver einzuschätzen. Die Fähigkeit zur Selbstkritik war ein wichtiger Weg zum Besserwerden. Wir verlieren, weil wir Fehler machen, etwas falsch einschätzen. Aber wo bleibt der Lerneffekt, wenn fehlerhaftes Spiel mit Punkten belohnt wird?

Wir leben in einer Generation der „Prinzen“. Die Prinzengruppe im Schach steht für talentierte junge Spieler, die gezielt gefördert wurden. In den meisten Familien gibt es heutzutage „Prinzen“, oder solche, die es werden sollen, wenn es nach dem Wunsche der Eltern ginge. Und diese potentiellen Prinzen werden verwöhnt, verhätschelt, gepuscht. Jegliches Ungemach wird von ihnen ferngehalten, sie lernen es nicht, die Konsequenzen auszuhalten - schlechte Züge, die eigentlich die Niederlage verdienen, werden konterkariert.

Auch die Wissenschaft und die Medien beobachten vermehrt das Phänomen, dass Kinder verhätschelt und zum Narzissten herangezogen werden.

Für Schach in der Schule wird vielfach geworben, auch Exweltmeister Kasparow engagiert sich viel in diverse Projekte. Der Gesellschaft soll vermittelt werden, warum es

sinnvoll ist, als Heranwachsender Schach zu spielen. Weil man dadurch Fähigkeiten - heute heißt es Kompetenzen, gar „Kernkompetenzen“ - erlernen, einüben kann. Sei es logisches Denken, die bildhafte Vorstellung, Willensfähigkeit, Selbstbeherrschung. Auch die objektive Einschätzung von Situationen wurde früher immer gern genannt, im Bemühen, den Stellenwert des Schachs in der Gesellschaft zu mehren. Doch mittlerweile scheint vor allem eins gefragt: der Erfolg: „junge Leute, spielt Schach! Da lernt ihr schon früh, wie man sich Vorteile verschafft, sich durchsetzt. Begreift, dass nur der Erfolg zählt! Und bloß keine Rücksicht! Lernt, euch zu behaupten, das Leben ist ein Kampf, und Ellbogen sind gefragt!“ Das wär doch mal ein toller Werbeslogan. Und die Eltern lassen sich so überzeugen: „Hatten Sie schon immer das Gefühl, dass Ihr Kind das Schlauste von allen ist? Haben Sie auch einen Prinzen, der es verdient, richtig groß rauszukommen? Im Schach kann Ihr Zögling endlich zeigen, was in ihm steckt! Und der Erfolg wird auf Sie zurückfallen!“

Um noch auf den/die Schiedsrichter zurückzukommen. Das Totschlagargument heißt dann immer „uns sind die Hände gebunden“. Ich habe mich mit einem befreundeten FIDE-Schiedsrichter über den Fall unterhalten, und der sieht sehr wohl

Möglichkeiten zur Interpretation in den Statuten der FIDE, die dem Schiedsrichter Eigenverantwortung bieten, die ein fallgerechtes Abwägen erlauben. So steht in Art. 11.3 b [...] „wenn es offenbar ist, dass ein Spieler ein solches [z. B. Handy] Gerät in das Turnierareal gebracht hat, verliert er die Partie. [...] Das Turnierreglement kann eine weniger strenge Bestrafung vorsehen.“ Gerade dieser Nachsatz lässt dem Schiedsrichter Freiheiten. Offenkundig wird dieser von vielen Schiedsrichtern überlesen.

Oder unter

- Art. 12.2 steht:

Der Schiedsrichter,

a) sorgt für faires Spiel

b) handelt im besten Interesse der Veranstaltung

Man muss also nicht strikt Regeln befolgen - was für die Schiedsrichter freilich oft das einfachste wäre! - sondern ist gar angehalten zum Abwägen, zum eigenverantwortlichen Entscheiden im Sinne von fair-play und zum Wohle der Gesamtveranstaltung. Hinsichtlich beider Punkte trafen die Schiedsrichter in Neustadt meines Erachtens nicht die richtige Entscheidung: es scheint nicht besonders fair zu sein, den, der auf Matt steht und

offenkundig eine Ausflucht sucht, zu belohnen. Auch muss man nicht in der 1. Runde eines B-Opens drastische Strafen aussprechen, wenn Strapazen wie -Anreise am Freitagabend, -Spielen zu später Stunde, Gedränge im engen Turnierort etc., an den Nerven der Teilnehmer zehren. Herr S. wird nach dieser Erfahrung höchstwahrscheinlich nicht mehr am Pfalzopen teilnehmen, man vergrault Teilnehmer - das kann unmöglich im besten Interesse der Veranstaltung gehandelt sein!

Zudem gibt es den Paragraphen

- Art. 11.3 a) Während des Spielverlaufs ist es den Spielern verboten, [...] Informationsquellen oder Ratschläge zu benutzen [...].

Mit gleichem Recht hätte der Schiedsrichter darauf beharren können, denn offenkundig nahm der Jugendliche Rat von seinem Vater an und suchte während der Partie nach dessen Unterstützung.

Kurzum: es gab einige Interpretationsmöglichkeiten, dem Schiedsrichter waren die Hände mitnichten gebunden. Fingerspitzengefühl wäre bitter nötig gewesen. An den wichtigsten Parametern, die ein Schiedsrichter laut meines Freundes zur Grundlage seines Handelns machen sollte,

mangelte es: Abwägen und Verhältnismäßigkeit.

Der Schiedsrichter hat auch eine Vorbildfunktion: er steht für Fairness und korrektem, respektvollen Umgang am Brett. So gesehen hat er mit dieser Entscheidung, die jedes Verständnis von Fairplay auf den Kopf stellt, seinem Berufsstand einen Bärendienst erwiesen. Wenn schon die Eltern dazu nicht fähig sind, sollten wenigstens die Schiedsrichter dafür sorgen, dass die Heranwachsenden eine Vorstellung von ethischem Empfinden entwickeln können. Jenseits der Komfortzone einer heilen Prinzenwelt, auch wenn`s mal weh tut. Denn Frustrationstoleranz ist eine „Kernkompetenz“, die Ihrem Kind später einmal zum Vorteil gereichen könnte! Frank Zeller

Das ist sicher viel Lesestoff, aber sicher nicht uninteressant. Noch sind ja Schulferien, und es soll Euch ja nicht langweilig werden.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).

Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

Lösung Kombi 2: Die richtige Lösung war diesmal nicht die stärkste. Das sagt zumindest der Computer. Dafür ist sie aber viel schöner und alle Teilnehmer haben sie wohl auch deshalb bevorzugt.

34. Txe5! [Laut Computer wäre folgende Lösung besser gewesen. 34...Lg6 35.Te3 Lxe3 36.Dxe3 Lh5+ 37.Ke1 (37.g4 Lxg4+ 38.Ke1 Dg2) 37...Dg2 38.g4 g5 39.gxh5 gxh4 40.Dxf4 Txe5+ 41.Dxe5 Dg1+ 42.Ke2 Dxc1 43.Dg3+ Dg5 ...)

35.Lxe5 Dh5+; 36. Tf3



Stellung nach dem 36. Zug von Weiß

Anstatt, wie in der Lösung angegeben mit Tf3, was Weiß noch etwas Gegenspiel ermöglicht hätte, antwortete dieser mit f3. Dieser Zug macht oberflächlich betrachtet Sinn, denn so kann Schwarz den Lauf e5 nicht schlagen, ohne den seinen zu verlieren. Aber Schwarz eröffnet sich damit eine ganz andere Möglichkeit. Welche?

Einsendeschluss : Di. 25.08.2015

Lösung bitte per E-Mail schicken an getraenke-korb@t-online.de

Rang	Teilnehmer	1	2	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	12	12	2	24
2	Klaus Lemmer	10	7	2	17
3	Johannes Karthäuser	-	10	1	10
4	Wolfgang Tietze	8	-	1	8
4	Gerhard Schöler	-	8	1	8